



Teil der

VSE

Zeit für einen guten Tag mit neuen Energien.

Ihre Zukunft – und erst recht die Ihrer Kinder – verdient nachhaltige Lösungen. Wie die Ökostromtarife und Photovoltaik-Pakete, das Highspeed-Internet und die E-Ladelösungen von Ihrem Rundumversorger. Mehr unter **energis.de**.



energis

Inhaltsverzeichnis

Seite 3-7
Mitteilungen des HauptvorstandesSeite 8-9
Geo-TourSeite 10-11
Familie und JugendSeite 12
RätselSeite 13
MonolithSeite 14
Zwerg ist nicht gleich ZwerchSeite 15
Nordamerikanischer OchsenfroschSeite 16
Aus den OrtsgruppenSeite 18
Mitgliedererlebnisfahrt

Impressum:

VERLAG/HERAUSGEBER UND ANSCHRIFT DER REDAKTION:
Pfälzerwald-Verein e.V.
Fröbelstraße 24, 67433 Neustadt
Tel. 0 63 21 / 22 00, Telefax 0 63 21 / 3 38 79
eMail: info@pwv.de

DRUCK UND LAYOUT:
Heinrich Fischer Rheinische Druckerei GmbH,
Mainzer Str. 173, 67547 Worms

TITELFOTOS:
Titelfoto: Martin Brandls Bericht bei der MGV 2023

REDAKTION:
Redaktionsausschuss des Pfälzerwald-Vereins
72. (92.) Jahrgang, Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 6
Leserbriefe geben die Meinung der Einsender wieder.
Für ihren Inhalt übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Anonyme Briefe werden nicht berücksichtigt.
Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zu kürzen.
Bilder und Zuschriften werden nicht zurückgeschickt,
wenn dies nicht ausdrücklich zugesagt ist.

HINWEIS ZUM DATENSCHUTZ:
Wir informieren Sie mit diesem Hinweis, dass Ihre personenbezogenen Daten auf den EDV-Systemen des Pfälzerwald-Verein e.V. (Hauptverein) und der Adressierungsfirma MFM Medienservice, Haßloch, gespeichert und für die Zusendung der Mitgliederzeitschrift „Pfälzerwald“ verarbeitet werden. Wir sichern Ihnen zu, Ihre personenbezogenen Daten vertraulich zu behandeln und nicht an Unbefugte weiterzugeben. Ihre Daten werden nicht für Werbe- und Marketingzwecke verwendet, und Sie können Auskunft über Ihre Daten erhalten und Korrektur verlangen, soweit die gespeicherten Daten unrichtig sind. Sollten Sie an der Zusendung der Mitgliederzeitschrift „Pfälzerwald“ kein Interesse haben, können Sie dem Versand beim Pfälzerwald-Verein e.V. (Hauptverein) schriftlich widersprechen. Weitere Informationen zum Datenschutz erhalten Sie gerne über die Geschäftsstelle des Pfälzerwald-Verein e.V., Fröbelstraße 24, 67433 Neustadt.

Redaktionsschluss für die Ausgabe 1/2023:
31. Januar 2023

Lang ersehntes Wiedersehen nach Coronapause – Mitgliederversammlung des Pfälzerwald-Vereins tagt wieder in Präsenz – Dank an Mitglieder für die große Solidargemeinschaft während der Pandemie

Nach langer Pause konnte die Mitgliederversammlung im Juli 2022 in Friedelsheim, top organisiert von unserer OG Wachenheim, endlich wieder in Präsenz stattfinden. Den Delegierten war das Bedürfnis nach einem Wiedersehen und dem kurzen Plausch zwischendurch deutlich anzumerken – auch wenn die Versammlung auf dringende Empfehlung der Landesregierung unter strengen Auflagen wie bspw. einer Maskenpflicht stattfinden musste.

Nach der Eröffnung durch den Hauptvorsitzenden Martin Brandl folgten die traditionelle Totenehrung sowie einige Grußworte. Sowohl der Landrat des Kreises Bad Dürkheim Hans-Ulrich Ihlenfeld, als auch der Bürgermeister der Verbandsgemeinde Wachenheim, Torsten Bechtel, stellten die Bedeutung des Ehrenamts der Mitglieder des Pfälzerwald-Vereins heraus und würdigten das Engagement in den Hütten, auf den Wanderwegen und für den aktiven Naturschutz. Der ausrichtende Wachenheimer OG-Vorsitzender Stefan Stroh hieß die Delegierten herzlich willkommen.

In seinem folgenden Jahresbericht griff Hauptvorsitzender Brandl die großen Herausforderungen und Hindernisse in der Coronazeit auf: Hütten mussten geschlossen bleiben oder konnten nur unter widrigen, teils unklaren Bedingungen öffnen. Geplante Veranstaltungen und Wanderungen mussten abgesagt werden, und die Wiederaufnahme des Vereinslebens stellt sich mitunter als schwieriges Unterfangen dar. Gerade deswegen dankte er allen Ehrenamtlichen, die diesen schwierigen Umständen getrotzt und mit innovativen Ideen den Blick nach vorne geworfen haben. „Wir haben in dieser Zeit als Solidargemeinschaft zusammengehalten, und das zeichnet uns als Verein aus“, zog Brandl auch positive Schlüsse und resümierte: „Wir werden gebraucht!“

Auch wenn einige Auflösungen von Ortsgruppen und Mitgliederaustritte verzeichnet werden mussten, blickte Brandl zuversichtlich nach vorne, denn es konnten bspw. 3.285 neue Mitglieder und 41 neue Ortsgruppen-Vorsitzende für den Verein gewonnen werden, durch die einige Ortsgruppen neue Kraft entfalten konnten. „Das



Martin Brandl beim Jahresbericht

macht Mut“, freute sich der Hauptvorsitzende darüber.

Ebenfalls berichtete der seit vier Jahren amtierende Brandl, dass man von Seiten des Hauptvorstands und der Geschäftsstelle die Zeit während der Pandemie sinnvoll und intensiv genutzt hätte. So wurden neben den Hygieneregeln auf den Hütten zum Beispiel erneut Verhandlungen mit der Deutschen Rentenversicherung in Sachen Mindestlohn bei der Hüttenentlohnung aufgenommen. Ebenfalls wurde eine neue Werbekampagne erarbeitet, die den Verein näher „an den Puls der Zeit“ bringen sollte. „Jetzt muss diese aber auch mit Leben gefüllt werden,“ appellierte er zur Eigenwerbung mit den neuen Werbemitteln durch die Gruppen und Mitglieder vor Ort. Ebenfalls erwähnte Brandl die Abdeckung der Kosten für die Versicherungen durch den Hauptverein, jetzt auch für B-Mitglieder, den Zwischenstand in der Mitgliedschaftsdebatte im Deutschen Wanderverband und die Aufgabe der Geschäftsführung im Landesverband. Die traurigerweise auf dem Hermersbergerhof gestohlenen Bronzeplaketten am 100-Jahre PWV-Hain, wurden durch den neuen, 307. Ritterstein ersetzt. Abschließend griff der in Rülzheim wohnende Vorsitzende ein bekanntes Thema wieder auf: die Errichtung von Windkraftanlagen im Pfälzerwald. Die Debatte sei durch den Krieg in der Ukraine neu aufgekommen, jedoch sei für ihn klar, demonstrierte Brandl, dass der damit verbundene und gerade durch das MAB-Komitee bestätigte Schutzstatus nicht gefährdet

Fortsetzung auf Seite 4

Fortsetzung von Seite 3



Alle Geehrten mit den Hauptvorsitzenden

werden dürfe und der Pfälzerwald als wichtiger, unberührter Rückzugsraum benötigt werde.

Besonders stolz erwähnte Brandl die Anerkennung der „Pfälzerwaldhütten-Kultur“ als immaterielles Kulturerbe durch die UNESCO und die hervorragende Vorarbeit durch die Beteiligten.

Am Ende warf er den Blick nach vorne: „Mit der Neuaufstellung des Wegenetzes durch das neue Wegekonzept steht ein wegweisendes Jahrhundertprojekt vor der Tür.“ Durch die Förderung des Landes, die Trägerschaft des Bezirksverbandes Pfalz sowie einen breiten Beteiligungsprozess, sollen die zahlreichen Kilometer des Wegenetzes optimiert, reduziert und damit qualitativ aufgewertet und der Pflegeaufwand der Wege für die weniger werdenden Ehrenamtlichen verbessert werden.

Zum Abschluss informierte Brandl über das Auswahlverfahren für die Stelle des Hauptgeschäftsführers und die Nachfolge von Bernd Wallner. „In einem mehrstufigen Bewerbungsverfahren hat sich der Betriebswirt Florian Bilic aus Pirmasens durchgesetzt. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit für die Zukunft unseres Vereins,“ begrüßte er den anwesenden Bilic, der ab Februar die Arbeit in der Geschäftsstelle aufnehmen wird.

Im anschließenden Bericht erläuterte Hauptrechner Jürgen Thomas den Jahresabschluss für 2021 und stellte eine gute Entwicklung fest. Bei der Aussprache konnte ein Übertragungsfehler im Jahresabschluss geklärt und berichtigt werden.

Die Beratung zum Antrag der Ortsgruppe Altdorf-Böbingen, der „Wahl eines Fachwartes für Geodaten-Wanderkarten“, führte nach mehreren Wortbeiträgen zur Annahme des Antrags von Martin Schädler. Ein entsprechender Fachwart wird 2023 gewählt und ist dann Teil des Hauptvorstands.

Der von Hauptgeschäftsführer Bernd Wallner vorgestellte Haushaltsplan für 2022 wurde diskutiert und von den Delegierten verabschiedet.



Die erfolgreichsten Ortsgruppen

Nach dem formellen Teil der Mitgliederversammlung dankte der Hauptvorsitzende verdienten Mitgliedern und zeichnete diese aus. Als Ehrenmitglied wurde der u. a. als Bezirkswegewart langjährig im Verein aktive Walter Dusi aus Rockenhausen ausgezeichnet. Die goldene Ehrennadel erhielten Hauptrechner und Fachwart für Steuerfragen Jürgen Thomas aus Rhodt, Bezirksobmann Herbert Keller aus Homburg, Bezirkswegewart Harald Krebs aus Ludwigshafen und Bezirkswegewart Udo Christoffel aus Jettenbach. Die silberne Ehrennadel verlieh Brandl an Axel Lenz, den Bezirksobmann aus Kaiserslautern.

Wie üblich, wurden auch die erfolgreichsten Ortsgruppen in Sachen Mitgliedergewinnung ausgezeichnet. Die meisten Neumitglieder nach absoluten Zahlen gewannen die Ortsgruppen Hambach mit einem Zuwachs um 50 Mitglieder, die OG Landau mit 28 und die OG Hohe List mit 22 neuen Mitgliedern.

Prozentual hatte die Ortsgruppe Deidesheim mit einem Plus von 15,2 % die Nase vorne. Es folgten Speyer mit 11,11 % und Bellheim mit 9,57 %.

Die meisten Zugänge an C-Mitgliedern verzeichnete Münchweiler/Alsenz mit 11 „Neuen“.

Sophie Neckel, die Hauptjugendwartin der Deutschen Wanderjugend im PWV berichtete ebenfalls über eine schwierige Ausgangssituation aufgrund der Corona-Pandemie. Dennoch konnten bspw. der regelmäßige Austausch via Videokonferenz unter dem Motto „Tipps und Tricks für die Jugendarbeit“ sowie das Herbstpfingstlager stattfinden, bei dem sich rund 100 Teilnehmer in Ramstein trafen.

Die Wahl zur Ausrichtung für die nächste Mitgliederversammlung fiel auf die Ortsgruppe Rockenhausen. Diese wird am 13. Mai 2023 um 11 Uhr in der dortigen Donnersberghalle stattfinden.

F.B.

Vorstellung des neuen Hauptgeschäftsführers

Nachdem Bernd Wallner nach dann 31 Jahren seine Tätigkeit beim PWV zum Juli nächsten Jahres beenden wird, wurde die Stelle in der Mitgliederzeitung, der RHEINPFALZ sowie den sozialen Netzwerken offiziell ausgeschrieben, und es folgte ein mehrstufiges Auswahlverfahren. Der Geschäftsführende Vorstand erhielt mehrere dutzend Bewerbungen und führte zahlreiche Gespräche mit den Kandidaten. Letztendlich fiel die Entscheidung dann einstimmig auf den 28-jährigen Betriebswirt Florian Bilic aus Pirmasens. Im Beitrag stellt sich der designierte Hauptgeschäftsführer kurz vor: „Ich freue mich sehr, dass die Auswahl auf mich gefallen ist. Derzeit arbeite ich als Referent für Unternehmensförderung und regionale



Florian Bilic

Netzwerke bei der IHK Pfalz am Standort in Pirmasens und berate dort Existenzgründer und Unternehmen in diversen Fragestellungen. Vor Ort betreue ich daneben verschiedene Unternehmensnetzwerke und Projekte. Als Kreisgeschäftsführer der Wirtschaftsjuvenoren in der Südwestpfalz konnte ich den Verband der jungen Unternehmer 2019 bei der Gründung mitunterstützen.

Zur IHK Pfalz kam ich nach dem Abitur am Immanuel-Kant-Gymnasium in Pirmasens und startete dort meine berufliche Laufbahn vor knapp 10 Jahren mit einer kaufmännischen Ausbildung. Nach der Ausbildung folgte ein duales BWL-Studium mit dem Schwerpunkt Wirtschaftsförderung in Mannheim und unmittelbar anschließend ein berufs begleitender Master mit dem Schwerpunkt Marketing-Management an der Hochschule Kaiserslautern.

Ehrenamtlich engagiere ich mich in der Kirche, der Politik und der Hospizarbeit. Gemeinsam mit einem guten Freund initiierte und organisierte ich bereits vier mehrfach ausgezeichnete Spendenfahrradtouren für das stationäre Hospiz Haus Magdalena in Pirmasens, bei denen wir insgesamt knapp 70.000 € an Spenden erradeln konnten. Außerdem bin ich Schriftführer im dortigen Förderverein. Als echter „Pälzer“ bin ich ein großer Wanderfreund, Waldliebhaber und Freund geselliger Stunden – am liebsten im Pfälzerwald. Dies war für mich die größte Motivation, unseren Traditionsverein als Hautgeschäftsführer weiterzuführen und gemeinsam mit Euch fit für die Zukunft zu machen.

Ich habe schon im Bewerbungsverfahren deutlich gemacht, dass ich als Hauptgeschäftsführer die Traditionen des Vereins wahren, aber auch weiterentwickeln möchte. Dazu können weitere Potenziale, wie bspw. durch die digitalen Möglichkeiten oder die Ansprache neuer Zielgruppen genutzt werden. Ich möchte unsere Ortsgruppen mit der Hauptgeschäftsstelle als moderner Dienstleister unterstützen und helfen, den Verein sichtbarer zu machen. Ich bin bereits seit der Auswahl meiner Person für den Verein aktiv, nehme an verschiedenen Terminen und Veranstaltungen teil und unterstütze in Sachen Social Media.

Der PWV sollte aus meiner Sicht nicht nur als Verein wahrgenommen werden, sondern vielmehr ein Lebensgefühl vermitteln. Ob „uff e guda Schorle“ in unseren ausgezeichneten Hütten, zum großartigen Ausblick von den Pfälzer Buntsandsteinebenen auf ein Meer aus grünem Wald sowie Weinreben oder bei einer geselligen Wanderung mit der PWV-Familie. Unser Pfälzerwald hat so viel zu bieten. Eine durch die Pandemie gestiegene Wertschätzung für die Natur und den Outdoor-Sport hat viele Menschen wiedererkennen lassen, welch großen Schatz wir direkt vor der Tür haben. Diesen möchte ich gemeinsam mit Euch und den vielen aktiven Ortsgruppen bergen. Dabei möchte ich weder die wertvollen Errungenschaften, noch bewährte Angebote auf den Kopf stellen, sondern vielmehr das Gute sichtbarer, fühlbarer und greifbarer machen. Wir müssen Emotionen wecken – egal ob per Social Media oder durch die direkte Ansprache am Werbepoststand oder im Wald. Das ist essenziell für die Mitgliedererwerbungs unseres Vereins.

Mit meiner Stellung in der Hauptgeschäftsstelle in Neustadt sehe ich mich, als in der Südwestpfalz verwurzelt Mitglied der OG Starkenbrunnen, als Bindeglied zwischen den verschiedenen Bezirken im Verein. Mir ist die Präsenz in den Vereinen vor Ort wichtig und ich freue mich auf viele gute Ideen, von denen mich bereits jetzt schon im Vorfeld einige erreicht haben.

Als Familienmensch – ich bin verheiratet und frisch gebackener Vater einer Tochter – liegt mir die Familien- und Jugendarbeit ebenfalls am Herzen. Hier haben der Verein und unsere Ortsgruppen, genauso wie die DWJ einiges zu bieten.

Ich freue mich sehr auf die neue Aufgabe in einem Verein, mit einer ganz großen pfälzischen Tradition! Ebenfalls freue ich mich darauf, Euch, die vielen engagierten Mitglieder persönlich kennenzulernen. Es wird Zeit, dass es im Februar endlich los geht. Es wäre toll, wenn Ihr mich alle dabei unterstützt!

Florian Bilic

PWV-Hain wieder komplett



Anlässlich seines 100. Geburtstages hatte der PWV 2003 einen Hain östlich vom Hermersbergerhof ausgewiesen. Etwa 150 Ortsgruppen pflanzten dort jeweils eine Eiche, die mit individueller Plakette gekennzeichnet wurde. Zusätzlich wurden mehrere Bronzetafeln mit den Namen der Spender auf großen Sandsteinen angebracht. Diese Tafeln wurden Ende 2021 mit brachialer Gewalt aus den Steinen herausgebrochen und gestohlen.

Der Hauptvorstand hat einen neuen gravierten Gedenkstein aufstellen lassen. Dieser wurde jetzt von Martin Brandl, Bernd Wallner und Forstamtsleiter Michael Grünfelder (von links) als 307. Ritterstein des Pfälzerwald-Vereins „eingeweiht“. Rittersteine sind eine „steinerner Geschichtsschreibung“ im Pfälzerwald und wurden vor über 110 Jahren initiiert vom damaligen PWV-Hauptvorsitzenden Karl Albrecht von Ritter.



Autor vergessen

Verfasser des Artikels „IN VINO PHILOSOPHIA“ – Immanuel Kant wurde durch Pfalzwein inspiriert – in unserer letzten Ausgabe war unser Hautnaturschutzwart Klaus Graber. Leider wurde sein Name nicht genannt.

Wanderführerlehrgang 2022



Erneut fast 25 neue Wanderführer wurden über ein Wochenende im September im Rodalber Hilschberghaus ausgebildet. Bernd Wallner informierte die engagierten Teilnehmer aus unterschiedlichsten Ortsgruppen aus dem gesamten PWV-Einzugsgebiet über

zentrale Themen, über die ein guter Wanderführer Kenntnisse haben sollte. Den praktischen Teil übernahmen dann wieder routiniert die Hauptvorstandsmitglieder Günther Andt und Kilian Dauer.

In Memoriam



Wir gedenken unserer verstorbenen Funktionsträger

| | | | |
|------------|-------------|-------------------------|--------------------------------|
| Otto | Krennerich | Alsenz | gold. EN |
| Walter | Becker | Sieboldingen-Birkweiler | silb. EN/ Ehrenvorsitzender OG |
| Rudi | Hofstadt | Imsbach | silb. EN |
| Waltraud | Jung | Vorderweidenthal | silb. EN/ Wanderwartin |
| Hildegard | Scheuer | Schönenberg-Kübelberg | silb. EN |
| Ruth | Sontowski | Neuhemsbach | silb. EN/ Ehrenmitglied OG |
| Wilfried | Zörnlein | Kaiserslautern | silb. EN |
| Karl-Heinz | Alt | Hinzweiler | Ehrenmitglied |
| Bernd | Börschinger | Dörrenbach | Rechner |
| Karlheinz | Brust | Seebach | Vorsitzender |
| Theo | Casper | Neuhemsbach | Vorsitzender |
| Julius | Cronauer | Dahn | Ehrenvorsitzender |
| Lotte | Dorst | Schifferstadt | Ehrenmitglied |
| Erika | Herberg | Schindhard | Kassenwartin |
| Fritz | Höffner | Gommersheim | Ehrenmitglied |
| Ludwig | Laux | Eschbach | Vorsitzender |
| Maria | Maurer | Wallhalben | Ehrenmitglied |
| Doris | Mayer | Bad Bergzabern | Ehrenmitglied |
| Gerhard | Müller | Enkenbach-Müller | 2. Vorsitzender |
| Erich | Roos | Rheingönheim | Ehrenmitglied |
| Mitzi | Süßkraut | Ludwigshafen-Mannheim | Ehrenmitglied |
| Karl | Wagner | Schifferstadt | Ehrenvorsitzender |
| Klaus | Zimmermann | Münchweiler/Rodalb | Wanderwart |

Weiterhin gedenkt der PWV auch allen weiteren verstorbenen Mitgliedern, die hier nicht namentlich erwähnt werden können. Sie sollen in Frieden ruhen.

Veranstaltungen 2023 des Pfälzerwald-Verein e.V.

| | |
|------------------------------------|--|
| 4./5. März | Workshop „Karte & Kompass“, Rodalben |
| 25./26. März | PWV-Wanderführerausbildung, Rodalben |
| 22. April | Jedermannwanderung |
| 13. Mai | Delegiertenversammlung, Rockenhausen |
| 29. April | PWV-Kulturtagung „Burg, Festung und Stadt Homburg“ |
| 5. – 12. oder 12. – 19. Oktober | PWV-Erlebniswanderfahrt nach Madeira |
| 16. September | Jedermannwanderung |
| 7. Oktober | Treffen der ausgebildeten PWV-Wanderführer |
| 14. Oktober | Naturkundliche Exkursion am Haardtrand |
| 21./22. Oktober | Workshop GPS, Rodalben |

Weitwanderungen

| | |
|---------------|--|
| April | Nordic Walking Halbmarathon, Rheingönheim |
| 6. Mai | Marathon rund um den Donnersberg |
| 10. Juni | Marathon auf dem Brunnenwanderweg, Heltersberg |
| 17. Juni | Wandermarathon, Wachenheim |
| 23. September | Marathon auf dem Felsenwanderweg, Rodalben |

Veranstaltungen für Familien und Jugendliche

| | |
|-----------------|--|
| 10. – 12. Feb. | „Die DWJ mal närrisch“, Pirmasens |
| 25. Feb. | Winterverbrennung, Olsbrücken |
| 4. März | Frühjahrsjugendwartetagung, Annweiler |
| 30. April | „Nacht der Hexen“, Wachenheim |
| 27. – 29. Mai | Pfingstzeltlager, Wernersberg |
| 17. – 18. Juni | „Draußen, wild & jung“, Outdoorkids-Abzeichen, Wolfstein |
| 23. – 25. Juni | PWV-Familienwochenende, Juhe Bad Bergzabern |
| 9. Sept. | Herbstjugendwartetagung, Kaiserslautern |
| 22. – 24. Sept. | Herbstpfingstlager, Ramstein (DWJ Bund) |
| 13. – 15. Okt. | „Gesund essen, einfach selbst gemacht“, Zweibrücken |
| 24. – 26. Nov. | „Traditionelles und Modernes kreativ dargestellt“, Homburg |

Alle Termine immer brandaktuell unter „www.pwv.de“!!!



vvrbank-krp.de/klima-initiative



**Für den Wald.
Für die Natur.
Für das Klima.**

Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.

Unser Beitrag für den Klimaschutz



Klima-Initiative
Morgen kann kommen

Schon seit vielen Jahren realisieren wir lokale Projekte rund um den Klimaschutz und bündeln diese nun gemeinsam mit allen Volksbanken und Raiffeisenbanken unter einem deutschlandweiten Dach.

Wo diese umgesetzt werden erfahren Sie auf unserer Internetseite.





Vereinigte VR Bank
Kur- und Rheinpfalz eG

Geo-Tour zu Felsen am Lemberger Graf-Heinrich-Weg

Text und Bilder: PD Dr. Michael Geiger, Landau

Der Pfälzerwald ist reich an hervorragenden, bizarren, bunten Felsen. Sie treten so zahlreich und landschaftsprägend auf, dass der Pfälzerwald als eindrucksvollste Buntsandstein-Landschaft in Deutschland bezeichnet werden darf. Die Geologie und Landschaftsgeschichte des Waldgebirges sind einmalig und auf kurzweiligen Geo-Touren zu erleben. Als Beispiel wird hier die Tour 10 zu Felsen bei Lemberg aus dem neuen Buch: „Der Pfälzerwald – Wanderungen in die Erd- und Landschaftsgeschichte“ dargestellt (M. Geiger, 2022, S.90-91).

Felsbildende Schichten des Buntsandsteins

Innerhalb der rund 500 m mächtigen Abfolge der Buntsandstein-Schichten treten vier Gesteinshorizonte auf, die zur Bildung von Felsen neigen (Abb. 3):

- mächtige Trifels-Schichten
- Felsbänke in den Rehberg-Schichten
- Karlstal-Felszone
- Obere Felszone und Hauptkonglomerat.



Abb 1: Schild am Wanderweg

Wegen der O-W-Schrägstellung und der N-S-Verbiegung der Schichten bilden unterschiedliche Gesteine die Landoberfläche im Pfälzerwald. Im Wasgau-Felsenland sind die Trifels-Schichten mit langen Felsmauern und hohen Felstürmen landschaftsprägend. Hier häufen sich die prämierten Felsenwanderwege und ziehen Wanderer und Kletterer aus Nah und Fern an. In der Wechselfolge von Dünnschichten und Felsbänken der Rehberg-Schichten bilden sich Einzelfelsen, häufig Tischfelsen wie z. B. der Teufelstisch bei Hinterweidenthal.

Im westlichen Wasgau und im Mittleren Pfälzerwald treten die Felszonen des Mittleren Buntsandsteins an die Oberfläche. Im Vergleich zum Wasgau-Felsenland bilden sie andersartige Formen: Felskanten an Schichtstufen, Felsmauern und Blockansammlungen an Talhängen und in tief eingeschnittenen Felsschluchten. Auch im westlichen Pfälzerwald wurden prämierte Wanderwege ausgewiesen. Sie erfahren eine große Beachtung. Zu diesen gehört auch der Lemberger Graf-Heinrich-Weg. Er führt zu spektakulären Felsen der Oberen Felszone und des Hauptkonglomerates.

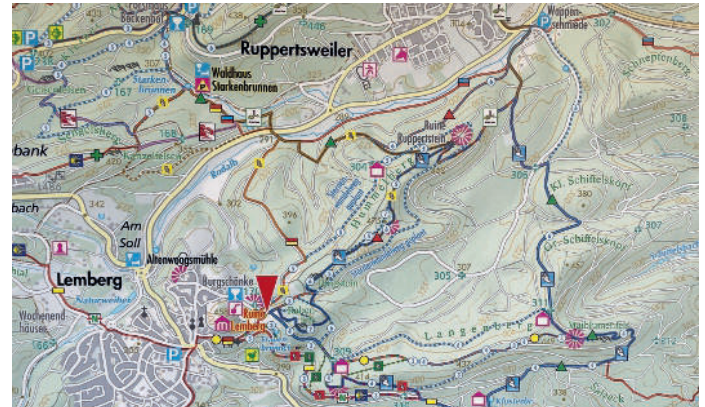


Abb. 2: Wanderkarte am Parkplatz

Verlauf der Geo-Tour

Um die Felsen zu erleben, muss der Graf-Heinrich-Weg nicht in seiner ganzen Länge von 12 km abgegangen werden, die hier beschriebene Geo-Tour ist auf halber Länge nachzuvollziehen. Neben den hervorragenden Landschaftsausblicks sind die Felsbildungen am Rabenstein, Ringstein, Hummelberg, Ruppertstein und schließlich an der Burgruine Lemberg die Highlights der Geo-Tour. Ausgangspunkt der Wanderung von 7 km Länge mit Anstiegen von 150 Höhenmetern ist der Wanderparkplatz unterhalb der Burgruine Lemberg (Abb. 1 u. 2). Der Hinweg führt auf dem Graf-Heinrich-Weg zum Rabenfels und zum Ringstein, danach auf dem Felsenpfad am Hang des Hummelberges (Abb. 4) zur Burgruine Ruppertstein (Abb. 5) hin. Hier lädt eine Picknick-Bank zur Rast ein. Der Rückweg auf dem Weg Nr. 5 führt zum Wasgablick auf dem Hummelberg und zurück zum Wanderparkplatz. Ein anschließender Aufstieg zur Burgruine Lemberg kann mit einer Einkehr in der Burgschänke verbunden werden.

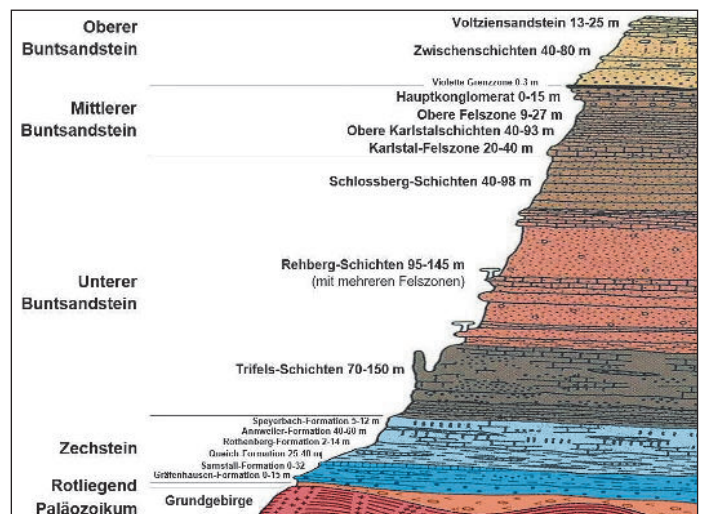


Abb. 3: Gesteinsprofil vom Grundgebirge zum Oberen Buntsandstein nach Ludwig Spuhler (1957), neuer Gliederung von Doris Dittich (2020), koloriert von Klaus Hünerfauth (2021).



Abb 4: Am Felsenpfad Hummelberg bildet das geröllreiche Hauptkonglomerat eine lange Felsenmauer.

Schichten des Mittleren Buntsandsteins

An den Wegböschungen am Ausgangspunkt sind die mürben, roten, dünn geschichteten Oberen Karlstal-Schichten (sKo) zu erkennen (Abb. 3). Der Aufstieg zum Rabenfels verläuft zwischen Steinblöcken der Oberen Felszone (sOF). Der Gipfel mit der Aussichtsplattform besteht aus Felsen des Hauptkonglomerates (sHK). Die beiden miteinander verzahnten harten Felschichten überragen vorspringend die leicht verwitterbaren Oberen Karlstal-Schichten. Die drei Schichten gehören zum Mittleren Buntsandstein (Abb. 3) und sind zu beschreiben:



Abb. 5: Am Ruppertstein bildet die Obere Felszone das überragende graue Felsendach über den dünn-geschichteten roten Oberen Karlstal-Schichten.

- sKo: Parallel, dünn geschichtete Gesteine mit wechselnden Farben von hell-grau, gelb, rotbraun bis ziegelrot. Es sind schluffige Grob- und Mittelsande mit geringem Verfestigungsgrad.
- sOF: Stark verkieselte Mittel- bis Grobsande in bogiger Schrägschichtung und eingestreuten Geröllen. An der Basis findet sich der Kugelhorizont. Er ist an den Löchern zu erkennen, aus denen die kugeligen Konkretionen herausgefallen sind.
- sHK: Helle Quarz- und dunkle Quarzitzerölle von normal 2-5 cm, aber auch bis 15 cm, bilden die Grundmasse des Grobsandsteins. Ihre Ablagerung fand bei starker Strömung in tief eingeschnittenen Rinnen der unterlagernden Oberen Felszone statt. Die Geröllschüttungen sind im Pfälzerwald nicht allgemein verbreitet, sondern kommen lokal vor (Abb. 6).

Am Rabenfels, Ringstein und am Hummelberg bildet das Hauptkonglomerat die Gipfelfelsen bzw. die lange Felsenwand (Abb. 6). Der imposante Burgfels der Ruine Ruppertstein besteht aus der grauen Oberen Felszone, die die hellroten Oberen Karlstal-Schichten überragt. Auch die Burg Lemberg aus dem 13.Jh. wurde auf dem herausragenden Felsen der Oberen Felszone erbaut. Von ihr bietet sich abschließend ein beachtenswerter Rundblick über den westlichen Wasgau.



Abb. 6: Im Hauptkonglomerat sind helle Quarz- und dunkle Quarzitzerölle fest mit einander verbunden.

Der Pfälzerwald –

Wanderungen in die Erd- und Landschaftsgeschichte

Im August 2022 erschien im Verlag Pfälzische Landeskunde der von Michael Geiger herausgegebene Band.

Der Band ist einerseits als Sachbuch und andererseits als Wanderbuch konzipiert. Auf 45 kurzweiligen Geo-Touren können Wanderer wesentliche Einsichten zur Geologie und zur Landschaftsgeschichte auf Schritt und Tritt hautnah erfahren. Im Buch werden sie jeweils auf einer Doppelseite dargestellt. Grundsätzlich gilt für alle Touren, dass sie vom Ausgangsort aus in einem Zeitbudget von 2-4 Stunden auszuführen sind.

Der Hardcover-Band im Format 23,0 x 20,5 cm hat 228 Seiten Umfang und ist mit über 497 Farbbildern, 53 aktuellen Luftbildern und 60 Grafiken und Karten reich illustriert.

ISBN: 978-3-9812974-6-1

Preis: 26,80 € (inklusive Versand)

Bestellungen

Verlag Pfälzische Landeskunde

Dr. Michael Geiger

Westpreußenstraße 24

76829 Landau

E-Mail: geiger@wepac.de

Tiere des Waldes – Familienfreizeit



Im Juli ging es los zur Freizeit in die Jugendherberge Hochspeyer. Nach einer kleinen Stärkung beim Abendessen, konnten wir uns ganz klassisch mit dem Spinnennetz-Spiel kennenlernen und in einer gemütlichen Gummibärchenrunde noch die Namen festigen. Die geplante „Gute-Nachtgeschichte“ musste dann aber ausfallen, das Wetter war einfach zu schön und der Spielplatz zu verlockend, um drinnen zu sein und still zu sitzen.

Am Samstagmorgen wurde in verschiedenen Workshops und Stationen gemeinsam gebastelt. Entstanden sind dabei schwebende, (nachtleuchtende) Glühwürmchen, wunderschön bemalte Stofftaschen, Vogelhäuser und bunte Tiere aus Holz.



Aus einer Wasser- Blumensaat, Ton- /Erdemischung wurden auch noch Saatbomben gebaut, die bald hoffentlich in vielen Gärten blühen und Schmetterlingen und Bienen einen schönen Lebensraum bieten. Das Programm nach dem Mittagessen war für viele Kinder eine Überraschung und wahrscheinlich für uns alle auch das Highlight unserer Familienfreizeit. Auf unserer Samstagswanderung sind wir nämlich gemeinsam mit Alpakas on Tour gewesen. Die Kinder waren ganz aufgeregt, haben sich sehr gefreut und auch unsere kleinsten Teilnehmer sind tapfer mitgewandert.

Jede Familie hatte ein Alpaka, das gestreichelt, geführt und nach der Wanderung sogar gefüttert werden durfte. Während unserer Wanderung war so manches Mal fast schon ganzer Körpereinsatz gefragt, denn die Tiere haben ihre Pausen eingefordert und hatten gefühlt ständig Hunger und sind stehen geblieben, so ein Sandbad in der Hitze ist halt einfach unwiderstehlich.

Unser aufregender Tag konnte dann, mit Unterbrechung durch einen plötzlichen und starken Wolkenbruch, beim gemeinsamen Grillen ausklingen. Nachdem wir Schutz in der Grillhütte gesucht hatten, sind auch alle im Anschluss satt, müde und erschöpft in ihre Betten gefallen.

Am Sonntag hieß es dann auch schon wieder Koffer packen, Zimmer räumen und Abschied nehmen. Als Abschluss konnten die Kinder Sonntagmorgen auf einer kleinen Schnitzeljagd in einem Tierlehrpfad einige Waldtiere kennenlernen und verschiedene Aktionen ausüben. Viele grunzende Wildschweine wuselten und stürmten daher durch den Wald, konnten Spuren von Tieren suchen und auch Sachen finden, die nicht in den Wald gehören.

Natürlich haben wir auch schon überlegt, unter welchem Thema unsere nächste Familienfreizeit stehen könnte. Erste Themenvorschläge waren Zukunft und Märchen, und ich muss sagen: Ich bin gespannt auf das nächste Jahr! Und wer weiß, ob uns nicht im nächsten Jahr vielleicht Rumpelstilzchen, Rapunzel oder Frau Holle im Wald begegnen?

S.F.



Zwischen Märchen und Burggeschichten

Gimmeldingen. Neugierig, was uns das Kräuterweiblein Marcella über Märchen und Burggeschichten wohl erzählt, trafen wir uns unterhalb der Burg Gräfenstein. Der Burgherr konnte uns leider nicht empfangen, er war nicht zu Hause. Dafür empfing uns Marcella, das Kräuterweiblein mit einem Rittertrunk und mit musikalischen mittelalterlichen Klängen. Während der Burgbesteigung nahm uns Marcella mit in eine Welt der Ritter und Märchen. So erfuhren wir die Geschichte von 3 Prinzen, die um 1 Prinzessin warben, wie man Steinsuppe zubereitet und wie Stroh zu Gold gesponnen wird. Zur Überraschung aller hatte Marcella sogar etwas von dem gesponnenen Gold der Müllerstochter dabei, das sie an die Kinder verteilte. Im Burginneren angekommen, holte Marcella verschiedene Kräuter aus ihrem Tuch. Die Kinder durften raten, um welche Kräuter es sich handelt. Dabei haben wir erfahren, dass heutige, für uns alltägliche Kräuter damals sehr kostbar und teuer waren. Kräuterweiblein Marcella erzählte uns viel über die Burg Gräfenstein. Besonders zu erwähnen ist dabei der Burgturm, der einzige 7-eckige Bergfried Deutschlands. *E.S.*



Olsbrücken

Unser 2. Hauptvorsitzender Dieter Gröger (rechts) und Ortsgruppenvorsitzender Ronny Faul (links) ernannten Ulrike und Herbert Scherer aufgrund ihrer großen Verdienste um den Verein zu Ehrenmitglied und Ehrenvorsitzendem. Anlass war das 20. Jubiläum der Olsbrücker Jugendgruppe. Wir gratulieren herzlich und wünschen weiter viel Erfolg!



Frankweiler

Im Rahmen ihres Projekts „Hüttenzauber“ bewirtschaftete eine Gruppe von 15 Schülern der IGS Landau für 2 Wochen die Ringelsberghütte bei Frankweiler, übernachtete dort mit ihren Betreuern, machte Rad- und Wandertouren und sammelte viele Erfahrungen. Die 8. – 10. Klässler reisten mit den Fahrrädern an. Ziel war es, selbstbestimmtes Handeln, Reflexion und Mut zu trainieren. Eine sorgfältige Planung gehörte genauso dazu, wie ein täglich gut organisierter Ablauf im Team. Selbstgebackener Kuchen, weißer Käse oder Erbsensuppe gehörten zum Repertoire. Vorbildlich funktionierte auch die Zusammenarbeit mit dem PWV-Frankweiler, der normalerweise die Hütte bewirtschaftet. Ein ganz tolles Projekt!



100 Jahre Hahnberghütte

Zweibrücken. Unsere Ortsgruppe feierte im Juli mit einem tollen Programm das 100. Jubiläum ihrer schönen Wanderhütte. Unser zukünftiger Hauptgeschäftsführer Florian Bilic gratulierte für den ganzen Hauptvorstand, in Anwesenheit von zahlreichen Gästen aus Zweibrücken und der Südwestpfalz. Wir wünschen der Ortsgruppe, in der vor 120 Jahren auch der bekannte Pfälzerwäldler und Pfarrer „Fritz Claus“ alias Martin Jäger wirkte, weiterhin viel Erfolg!



Weisenheim

Unsere OG beim Freiwilligentag der Metropolregion Rhein-Neckar. Ein starkes Team, jede Menge Spaß und ein tolles Ergebnis: unser Motto am Berg am Freiwilligentag 2022! „Ehrenamt macht nicht nur glücklich, Ehrenamt verbindet“!



PFÄLZERWALD
VEREIN

100%
PÄLZER!

AGIRO

PÄLZER GREIZWORDRÄDEL

Achtung - alle Antwortde uff hochdeitsch noischreiwel!

1. dess ligt im Herbst im Pälzerwald rumm, 2. e Bardei in Deitschland, 3. Fudderbehälter ferr Haus-unn Wilddiere, 4. enn Noochwux vumme Reh, 5. enn große blaue Raubfisch, mit're riesische Riggefloss, 6. der wu dess Rädsel gemacht hott, 7. e Schdig im Wald, wu kä Bääm sinn, 8. e Schdrauchfrucht im Wald, Heidelbeere, 9. enn arabische Mann odder e beschdimmie Gaulsrass, 10. Bambelschdrigge im Urwald (Mz.), 11. enn Glääbschdoff odder enn Waldvoggel, 12. Korzform vunn Juliane, 13. enn pälzer Ort zwische Schifferschdadt unn Altrip, der Wald unn See im Name hott, 14. große deitschie Medalfabrigg in Essen (Schwerinduschdrie), 15. enn Kolleesch vumm Pälzerwald gägeniwwer vumm Elsass, 16. elegdronische Wäggfahrschbärr, 17. de Mahatma aus Indie, 18. enn Iwwergang ferr Fußgänger, Radler, Audos, Bahne, 19. im Pälzerwald verlaafe, nimmi rausfinne, 20. korz ferr e "Transidorische ischäämische Attagg", 21. emm Heyerdahl soi Babbierschiffel odder enn korze Reschtsowalt, 22. e Raub, e Maad odder e Fasnachtsmaske, 23. Schdääbrogge mit Mineralie, 24. enn Mann aus Irrland, 25. enn ganz alde Vorfahre, 26. die Äärm vunn de Bääm, 27. beschdimmes Gschlechtsword, 28. hundert Quadratmeeder, 29. Gedränk ferr Walddiere, 30. enn Nadduurwald, in dem heegschdens de Tarzan rumbambelt, 31. e korzie Räschnung, 32. die dragen die Männer in Schoddländ (Kilt) (Mz.), 33. enn schdinkische Kees, Roller, 34. enn lange Schdogg mit're Schbitz (zum Uffschbieße vunn Wilddiere unn Foinde), 35. "uff die Blätz - ferrdisch - "...", 36. Audozeiche Hamburg, 37. Diere in freier Wildbahn im Jagdrewier, 38. aldie Bezeichnung ferr Noodelwald, 39. e zardie grienie wääschie Sumpf- oder Waldblanz im Pälzerwald, 40. e Haafeschdadt in Ostfriesland, 41. e Badderie zum Ufflade, 42. soviel Kigger gäwwen e Fußballmannschafd, 43. die Fangkorrdl vumme Kauboy, 44. Holzbock, enn Bluudsauger, der Borreliose iwwerdrage kann, 45. e Bäschel, Rinnsal, dess sich durch de Wald schlängelt

| | | | | | | | | | | | | | | | |
|----|----|----|----|----|--|----|---|---|---|----|----|--|--|----|----|
| | 1 | 2 | 3 | | | | | 4 | 5 | 6 | | | | | |
| 7 | 17 | 25 | 33 | 34 | | | 9 | 8 | | 40 | | | | | |
| | | 7 | | | | 10 | | | | 19 | | | | | |
| 11 | | | | | | 12 | | | | 12 | | | | | |
| | | 13 | | | | | | | | 14 | | | | 15 | |
| | 16 | | | | | 17 | | | | 19 | | | | | 19 |
| | 15 | | | | | 18 | | | | 29 | 5 | | | | |
| | 27 | | | | | 38 | | | | 20 | | | | 16 | 21 |
| | | 22 | | | | | | | | 23 | 21 | | | 24 | 2 |
| | | | | | | | | | | 25 | 3 | | | 26 | 28 |
| | | 1 | | | | | | | | 23 | | | | 27 | |
| 29 | | | | | | | | | | 30 | | | | | 35 |
| | | | | | | | | | | 28 | | | | 31 | 8 |
| | | | | | | | | | | 31 | | | | 32 | |
| | | | | | | | | | | 30 | 33 | | | 34 | |
| | | | | | | | | | | 34 | | | | | |
| | | | | | | | | | | 35 | | | | | |
| | | | | | | | | | | 18 | | | | | |
| | | | | | | | | | | 35 | | | | | |
| | | | | | | | | | | 36 | | | | | |
| | | | | | | | | | | 36 | | | | | |
| | | | | | | | | | | 20 | | | | | |
| | | | | | | | | | | 37 | | | | | |
| | | | | | | | | | | 38 | | | | | |
| | | | | | | | | | | 24 | 39 | | | | |
| | | | | | | | | | | 31 | 22 | | | | |
| | | | | | | | | | | 40 | | | | | |
| | | | | | | | | | | 41 | | | | | |
| | | | | | | | | | | 42 | | | | | |
| | | | | | | | | | | 37 | 41 | | | | |
| | | | | | | | | | | 14 | | | | | |
| | | | | | | | | | | 10 | | | | | |
| | | | | | | | | | | 6 | | | | | |

Autor:
© Walter Rupp
www.elwedritsche.de
rupp@gmx.eu

Rätselaufösung:
www.pvw.de

Der verschwundene Hinkelstein vom „Betze“

Die Überlieferung berichtet von drei Hinkelsteinen im heutigen Stadtgebiet von Kaiserslautern. Einer davon hatte seinen Platz am stadtsseitigen Abhang des Betzenberges. Dieser Hinkelstein existiert allerdings nicht mehr. Niemand weiß, wann und warum er verschwunden ist. Den Angaben der archäologischen Wissenschaft folgend, kann man aber mit einiger Sicherheit die Jungsteinzeit als Errichtungsdatum des Betzenberger Steinmales annehmen. Demnach hat ihn eine namentlich nicht bekannte Volksgruppe vor rund vier Jahrtausenden oder mehr aus hartem Felsgestein herausgehauen, mühsam zu seinem vorgesehenen Standort geschleppt und ihn mit großer Anstrengung an Ort und Stelle aufgerichtet.

Über seine ursprüngliche Bedeutung lässt sich nur spekulieren. Zur Auswahl stehen folgende Möglichkeiten: Wege- beziehungsweise Grenz- wach, Götter-, Toten-, Ahnenkult oder Grabstele. Auf jeden Fall war der Menhir für die Menschen der Jungsteinzeit und lange danach ein „heiliger Stein“.

Dem Stift zu Lautern ist die erste nachweisliche Kunde vom Hinkelstein auf dem Betzenberg zu verdanken. Das Kloster hatte nämlich Waldbesitz auf dem

Betzenberg und veranlasste im Jahre 1609 einen amtlichen Waldumgang zwecks Grenzbeschreibung. So einen Vorgang nannte man damals „Beforchung“. Der Fachbegriff beinhaltet das Wort Furche, gemeint ist die Grenzfurche, und macht den Zweck sinnfällig. Das Grenzprotokoll enthält interessante Einzelheiten: Des „Stifts Betzenberg“ Beforchung beginnt darin „bey dem Dreimarkenden Stein im großen Lemlinsthal“, bei dem Stein „den man den Hinkelstein nennet“. Als besonderes Merkmal wird aufgeführt, dass es sich um einen großen Stein mit einem großen Kreuz handelt. Als Dreimärker scheidet er drei Eigentumsgebiete voneinander, den Stadtwald, den Reichswald und den Stiftswald. Der Hinkelstein steht damals neben dem Weg zum „Homberg“ (Humberg). Im Stiftsprotokoll wird der Betzenberg als „runder Hügel“ bezeichnet und trägt auch den Beinamen „Scheidtwald“. Das bedeutet, dass dieses Waldgebiet den Stadtwald vom Reichswald trennt.

Die Grenzkommission lässt dann den „Scheidtwald“ (Betzenberg) hinter sich, schreitet in Richtung Humberg weiter, wendet sich gegen den Reichswald und den Lemlinsberg (Lämmchesberg) und kommt am Lemlinsacker zum zweiten Stein. Von hier aus geht es zum nördlich gelegenen „Kohlbruch“ nach Osten bis zu an den

Lauterer Pfad zum „Kneyprech“ und nach Süden zum „Orbißberg“. Der sechste Grenzstein scheidet „der Stadt Betzenberg“ von „des Stifts Betzenberg“. Nun geht es bergauf bis zum Gipfelpunkt und in Richtung Westen bergwärts zum hanglagigen achten Grenzstein „jenseits des Berges“. Die Grenze verläuft ab hier wieder in Richtung Lemlinsthal. Der vorletzte Stein ist am Hang postiert. Wiederrum am Ausgangspunkt angekommen, beschließt die Kommission am dreimarkenden Hinkelstein ihren Grenzbericht.

Die Aktenlage von 1609 belegt, dass der Betzenberger Hinkelstein zu dieser Zeit ein wichtiger Grenzstein war. Das kann sicherlich auch vorher und in frühester Zeit schon der Fall gewesen sein.

Möglich ist aber auch, dass er diese Funktion erst im Laufe der Zeit anstelle eines ursprünglich anderen, wahrscheinlich kultischen Zweckes erhielt.

Vielleicht hatte der alte Heidenstein auch gleichzeitig mehrere Aufgaben. Nicht umsonst wurde ihm in christlicher Zeit ein großes Kreuz eingemeißelt, das seine altmagischen Kräfte bannen und ihn in christliche Dienste nehmen soll.

Im Jahr 1730 taucht der Hinkelstein vom Betzenberg in der



„Hinkelstein“ vom Betzenberg (verschollen). Ein Straßenschild erinnert an den Monolithen.

© Alfons Müller

Beschreibung eines weiteren Waldumganges noch einmal als Grenzstein auf. Es heißt dort: „Ist ein großer Stein, sonsten der Hinkelstein genannt“.

Eine Karte des Stadtwaldes aus dem Jahr 1790 nennt diese Waldabteilung „Hinckel Stein“. Dann verliert sich die Spur. Der Menhir ist und bleibt verschwunden; niemand weiß seit wann und warum.

Die Kaiserslauterer Stadtbehörde zeigte erfreuliches Geschichtsbe- wußtsein, als sie dem verschollenen Monolithen, der hier eine Jahr- tausende alte einsame Wacht geführt hat, in seinem ehemaligen angestammten Revier am Betzenberg einen Straßennamen gewid- met hat. Nicht nur Anwohner und Einheimische, sondern auch viele Fußballbegeisterte, die den Betzenberg besteigen, werden durch das Straßenschild „Am Hinkelstein“ auf älteste Lauterer Geschichte aufmerksam gemacht.

Darüber hinaus könnte der „Beforchungs“-Bericht von 1609 für die Lauterer Wanderfreunde:innen – in Zusammenarbeit mit der KL- Stadtverwaltung – als Vorlage für den Ausbau eines neuen „Betze- Hinkelstein-Weges“ dienen. Start und Ziel dieser historischen Wan- dertour wäre der ehemalige Standort des Hinkelsteines am „Betze“.

Alfons Müller

Zwerg ist nicht gleich Zwerch

– besonders wenn es um einen Berg im Pfälzerwald geht –
von Peter Kuhn, Maikammer

Zwischen dem Wanderparkplatz „Hahenschritt“ und der „Hohen Loog“, westlich von Maikammer, befindet sich der „Zwerchberg“. So sieht man es noch in alten Wanderkarten und Wanderführern. Doch fast die gesamte Wanderliteratur hat im Laufe der Zeit aus dieser Erhebung den „Zwergberg“ gemacht. Dies war kein Schreibfehler, doch niemand wollte es ändern. Wanderverlage und Wandersoftwareentwickler (z.B. Komoot, Outdooractive) verlangen dazu eine amtliche Bestätigung. Doch keiner wollte diese ausstellen.

Wie kam`s zum „Zwergberg“?

Mitarbeiter amtlicher Stellen hatten ihre eigenen Versionen hierzu. Eine Aussage: „Die Pfälzer sagen zum Zwerg ja Zwerch. Diesen mundartlichen Begriff hätte man zu Recht eingedeutscht“.

Schlimmer war die Deutung des Liegenschaftsamtes der Stadt Neustadt, in dessen Bereich (Gemeinden Diedesfeld/Hambach) sich der besagte Berg befindet. Dort wurde mir erklärt, dass man früher ja auch Chaussee und Trottoir gesagt habe und jetzt schließlich Straße und Gehsteig, also der Zeit angepasst. Meine Version ist folgende: Der Zwerchberg mit seinen 589 Metern Höhe ist sicher kein kleiner Berg und schon gar kein Zwerg unter den umliegenden Erhebungen. Der Begriff zwerch kommt aus dem Mittelhochdeutschen „twerch“ und bedeutet quer. Wenn schon Eindeutschung, dann Querberg. Quer liegt nämlich der Zwerchberg, zwischen Rittersberg und Sommerberg. Weiter, zwischen Hellerhütte und Kaisergarten, liegt der Überzwerchberg (502 m), dessen Namen noch niemanden gestört hat.

Ins Rollen kam die Sache dann in diesem Jahr, als Herr Bernd Wallner mir in der Hauptgeschäftsstelle die „Kohlschen Karten“, als



erste Wanderkarten des PWV von vor mehr als 110 Jahren zeigte und scannte, wo die richtige Bezeichnung aufgeführt war. Bestätigt hat meine Nachforschungen auch Herr Dr. Rudolf Steffens (Sprachwissenschaftler) an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz. Er stellt fest, dass es in Rheinland-Pfalz keinen Zwergberg gibt und auch noch keinen gegeben hat, wohl in Diedesfeld eine Zwerchgewann. Ebenso erhielt ich eine Bestätigung für meine Meinung vom Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz in Koblenz.

Eine Änderung der Bezeichnung hat sofort die Firma Pietruska aus dem gleichnamigen Kartenverlag in Rülzheim, nach Einsicht in meine Unterla-

gen vorgenommen. In der frisch erschienen 4. Auflage der Karte „Edenkoben“ wurde die Berichtigung bereits vorgenommen.

Mit den mir vorliegenden Bestätigungen und Unterlagen wurde ich dann bei Verlagen, App-Anbietern und OpenStreetMap erneut vorstellig, um diese zu überzeugen und dem Zwerchberg zu seinem richtigen Namen zu verhelfen.

Und – unglaublich – tatsächlich habe ich Ende September die erfreuliche Zusage erhalten, dass über OpenStreetMap weltweit in allen digitalen Karten und Apps zeitnah eine Änderung erfolgen wird. In den Wanderbüchern wird das wohl noch ein Weilchen dauern. Es war zwar ein langer Weg, aber es freut mich sehr, das erreicht zu haben. Es ist nicht leicht, festgefahrene Strukturen aufzubrechen und nur einem Kulturgut, und das sind unsere Flurnamen, seinen Namen zu bewahren. Aber es ist mir tatsächlich gelungen, dem Zwerchberg seinen Namen zu retten.

Im Pustertal

Thaleischweiler-Fröschen und Winzeln. Nach zweijähriger pandemiebedingter Pause wurde wieder zur gemeinsamen, achttägigen Wander-



fahrt nach Mühlbach-Spinges im Pustertal/Südtirol eingeladen. Dabei standen Tagesausflüge und kleinere Wanderungen im Antholzertal mit Biathlon-Stadion, im Grödnertal mit St. Ulrich und Kastelruth, eine Führung durch die Altstadt von Bozen, eine Wanderung auf dem Hochplateau Ritten zu den Erdpyramiden und eine Fahrt über die Südtiroler Weinstraße mit Rast am Kalterer See auf dem Programm. Von Meransen gings mit der Kabinenbahn zum Gitschberg mit beeindruckender Rundumsicht. Natürlich wurde eine ganztägige Rundfahrt durch die Dolomiten unternommen und auch die Domstadt Brixen besucht.

E.S.

„PWV-Worms 100 Jahre alt

Zu ihrem 100. Geburtstag lud unsere Domstadt-Ortsgruppe in die festlich hergerichtete Remise des Herrnsheimer Schlosses ein.

Zahlreiche Gäste folgten der Einladung.

Bernd Wallner gratulierte dem Vorsitzenden Dr. Artur Wolff, in Anwesenheit von Oberbürgermeister Adolf Kessel und Bezirksobmann Manfred Schelletter für den Hauptvorstand und wünschte der aktiven Ortsgruppe mit 350 Mitgliedern viele weitere erfolgreiche Jahre.



Der Nordamerikanische Ochsenfrosch

von Monika Bub



Herkunft und Ausbreitung

Der Nordamerikanische Ochsenfrosch (*Lithobates catesbeianus*) ist ursprünglich im östlichen Teil der USA und dem südöstlichen Teil Kanadas beheimatet. Ab dem 19. Jahrhundert wurde er aus unterschiedlichen Motiven (Gastronomie, Zierhandel, Angelköder, usw.) nach Europa importiert und gezüchtet. Durch das Aussetzen dieser Tiere, kam es zu einer selbstständigen weltweiten Ausbreitung und Vermehrung. Besonders große Populationen haben sich in den Altrheinarmen der oberrheinischen Tiefebene angesiedelt und verdrängen z.B. im Naturschutzgebiet Hördter Rheinauen u.a. die einheimischen Amphibien. Diese Ansiedelung der nichtheimischen Tierart führt zu Veränderungen im Ökosystem (z.B. Konkurrenzkampf). Aufgrund dessen wird der Nordamerikanische Ochsenfrosch als Invasive Art bezeichnet.

Merkmale und Lebensweise

Der Nordamerikanische Ochsenfrosch kann über 1 kg schwer werden und dabei eine Größe von bis zu 30 cm erreichen. Keine heimische Froschart kann dies übertreffen. Er ist olivgrün bis graubraun gefärbt und besitzt unregelmäßige dunkle Flecken. Sein Trommelfell ist auffällig groß. Ein besonderes Merkmal ist der Ruf der Männchen, welcher an einen Ochsenruf erinnert und daher namensgebend ist. Die bevorzugten Lebensräume sind warme, offene und vegetationsreiche Teiche, Seen, Altarme und Baggerseen. Die Weibchen legen im Schnitt zwischen 20.000 und 40.000 Eier. Der Entwicklungszeitraum der Larven beträgt 1 bis 3 Jahre. Während

die Larven sich lediglich von Pflanzen ernähren, sind die adulten Ochsenfrösche Räuber, die sich z.B. von Fischen, Insekten, Amphibien, Schnecken, Kleinsäuger und jungen Wasservögeln ernähren. Auswirkungen und Gefahren

Durch die starke Verbreitung der Invasiven Art, ist die heimische Amphibienfauna stark gefährdet, da es zu einem Konkurrenzkampf um verfügbare Ressourcen kommt. Da der Ochsenfrosch keine natürlichen Feinde besitzt, wächst die Population stetig und wird nicht durch Räuber minimiert. Des Weiteren ist er Überträger des Cytridpilzes. Diese Pilzinfektion kann bei verschiedenen Amphibienarten zum Tod führen, doch nicht beim Nordamerikanischen Ochsenfrosch. Dieser trägt keine Beeinträchtigungen einer solchen Infektion davon.

Bekämpfung

Um die Ausbreitung von Nordamerikanischen Ochsenfröschen entgegenzuwirken, werden Gewässer nach der Invasiven Art abgesucht, sie werden eingefangen und getötet. Dies wird per Kescherfang, Blasrohreinsatz oder mittels Schusswaffen vorgenommen. Diese Methoden wurden von der Naturschutzbehörde zur Bekämpfung freigegeben. Neben dem Eliminieren der adulten Tiere, werden auch ergänzend der Laich und die Kaulquappen systematisch abgefangen und beseitigt. Eine weitere Bekämpfungsmethode besteht in dem Einzäunen der betroffenen Gewässer oder im Ablassen des Fortpflanzungsgewässers. Diese Methode ist allerdings sehr kosten- und betreuungsintensiv und kann ebenfalls einen negativen Effekt auf andere Tiergruppen haben.



RuheForst® Südpfälzer Bergland Wilgartswiesen

Führungen: 1. Sonntag im Monat

Treffpunkt: 10 Uhr, Parkplatz „RuheForst“
Anfahrt: Wilgartswiesen,
Richtung Hermersbergerhof



Broschüre, Informationen:

Tel. 06392 4090177
info@ruheforst-suedpfaelzerbergland.de
www.ruheforst-suedpfaelzerbergland.de



RuheForst®. Ruhe finden.

Neustart in der Gollensteinhütte

Blieskastel. Mit einer neuen Pächterin geht's jetzt in der saarländischen „Gollensteinhütte“ in die Zukunft. Der beliebte Wanderer-Treffpunkt



hoch über Blieskastel in der Nähe des Klosters bietet einen herrlichen Fernblick ins Biosphärenreservat Bliesgau. Frau Daniela Gierlich bietet Wanderern und Spaziergängern Steaks und Schnitzel-Variationen an, dazu vegetarische Gerichte, Salate und typische Hüttenspeisen. Am Wochenende verwöhnt sie die Gäste mit selbst gebackenem Kuchen. Öffnungszeiten sind von Mittwoch bis Samstag jeweils von 16 bis 22 Uhr, sonntags von 11 bis 21 Uhr. Weitere Informationen auch auf www.blieskastel.pwv.de. R.S.

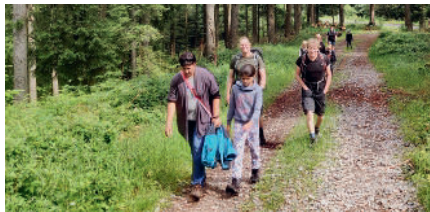
Dahn

50 Jahre Partnerschaft mit dem Vogesen Club Wasselonne konnte der Dahner PWV jetzt mit den Franzosen in der Hütte im Schneiderfeld feiern. Seit über dieser Zeit sind die beiden Wandervereine über die Grenzen hinweg in Freundschaft verbunden. Die beiden Vereinsvorsitzenden Stüve und Haas begrüßten die Mitglieder. Der Franzose rief in Erinnerung, dass schon sein Vater Vorsitzender des Wasselonner Wandervereines war. Gemeinsam weihte man das Gastgeschenk, eine solide Holzbank, mit einem Gruppenfoto ein. Im nächsten Jahr wollen die Pfälzer auch wieder an Tageswanderungen in den Vogesen teilnehmen, denn die Pandemie wird uns jetzt nicht mehr behindern. M.S.



Edenkoben

Am Pfingstwochenende veranstaltete die Familiengruppe des PWV Edenkoben ihre Freizeit auf dem Taubensuhl im PWV-Jugendheim. Die Kinder bezogen bei der Ankunft voller Begeisterung ihre Bettenlager.



Der Abend klang dann aus mit Hotdogs und Brettspielen vor dem Holzofen. Am nächsten Tag wurde erstmal der Taubensuhl erkundet und dann ging es zum Waldlehrpfad, wo Kinder und Erwachsene viel über den Wald lernten. Abends wurde dann gemütlich gegrillt und Stockbrot gemacht. Sonntags ging eine Wanderung zu Siebeldinger Hütte. Hier taten sich besonders die Fünf- und Siebenjährigen hervor, welche die steile Strecke zur Hütte und zurück mit Bravour leisteten. Als Belohnung würde später noch selbstgemachte Pizza gebacken und mit Wikingerschach klang der Tag aus. A.S.

Wanderfahrt ins Salzkammergut

Hochspeyer. Wir verbrachten ein paar wunderbare Tage im Salzkammergut. Auch das Wetter war uns wohlgesonnen. Folgende Aktivitäten standen auf dem Programm:



- Rundfahrt durchs Salzburger Land mit einer Bummelzugfahrt in Bad Ischl sowie Besichtigung von St. Wolfgang und St. Gilgen.
- Ausflug ins Salzburger Voralpenland mit Besichtigung einer Hofkäserei und Schifffahrt auf dem Mondsee.
- Rundreise zum Hallstätter See mit Stadtführung durchs Weltkulturerbe und anschließender Fahrt mit dem Schrägaufzug zum Skywalk „Welterbeblick“
- Wanderungen vom Hotel zur Grillhütte sowie über die Ruine Kogelberg zum Aussichtsturm auf dem Lichtenberg. C.S.

Im Kleinwalsertal

Lambrecht. Nach der Anreise nach Mittelberg wurde zuerst der Ort erkundet. Einige fuhren schon einmal mit dem Zafernalift hoch zur Sonna Alpe und genossen den tollen Ausblick über das Kleinwalsertal. Am Montag stand die „Eingetour“ ins schöne Gemstetal und zur Hinteren Gemstelhütte auf dem Programm. Dienstags fuhren wir mit dem Bus ins Schwarzwasserbachtal und wanderten von der Auenhütte zur Alpe Melköde und weiter bergauf zur Schwarzwasserhütte.



Der für Mittwoch vorgesehene Ruhetag artete letztendlich doch zu einem Wandertag aus. Nachdem wir in Oberstdorf angekommen waren, entschied man sich zum Freibergsee und zur Skiflugschanze zu laufen.

Am Donnerstag stand das Wandergebiet an der Kanzelwand auf dem Programm. Mit der Kanzelwand-Bergbahn ging es hoch auf 1949 Meter. Die Wanderer erklimmen zuerst den Kanzelwandgipfel (Warmatsgundkopf) 2059m und genossen die Rundumsicht auf die Oberstdorfer-, Lechtaler-, Bregenzer- und Kleinwalsertaler Berge. Weiter ging es dann zum Kuhgehrensattel und hinunter zur urigen Inneren Kuhgehrenalpe. Der Abstieg erfolgte über das Wildental zum Hotel in Mittelberg.

Am Freitag wanderten wir ins Bäruntal zur Bärunt Hütte. E.M.

Arbeitseinsatz auf der Kalmit

Ludwigshafen-Mannheim. Die OG hat die Betriebsruhe im Kalmithaus für ehrenamtliche Renovierungs- und Aufräumarbeiten genutzt. Die Hütte wurde bereits 1908 errichtet. Seitdem können Wanderer, Radfahrer und Ausflugsgäste sich dort bewirten lassen und den weiten Blick über die Pfalz genießen. Zur Kalmit führt eine öffentliche Straße, auf der an Wochenenden im Sommer sogar ein Linienbus fährt. Doch das Haus ist in die Jahre gekommen - und mit seiner exponierten Lage in 673 Metern Höhe ist es auch besonders der Witterung ausgesetzt.



G.N.

Merzalben

Beim „Mitmachtag“ an der PWV-Hütte konnte ein Holzschnittkünstler sein Können zeigen und einen Teil seiner Stücke zum Erwerb anbieten. Auch ein Imker-Duo war vor Ort. Nicht nur der leckere Honig konnte hier verkostet werden, es gab auch reichlich Anschauungs- und Informationsmaterial zum Thema Bienen, ihrem Lebens- und Entwicklungszyklus. Im Hintergrund sorgten „De Ähnd un de Onner“ für pfälzische Stimmung, aber auch an die Kinder war gedacht. Mit viel Sonne im Rücken war die Erlebnis-schule Wald und Wild anzutreffen, eine Luftballonkünstlerin hat den Kindern glitzernde Tattoos und Luftballonfiguren gezaubert. Neben den Akteuren war auch unsere Hauptgeschäftsstelle mit einem Infostand vertreten. Stefanie Ziegler und Svenja Fassbender machten Werbung für den PWV und beantworteten viele Fragen zum Verein und seiner Tätigkeit.



Wir bedanken uns für den schönen Tag an der Hütte und wünschen der Ortsgruppe alles Gute und viele fleißige Wanderer/ Wandererinnen nachwuchs

Offenbach-Hundheim

Mit einem großen Waldfest feierte eine unserer nördlichsten Ortsgruppen ihren 50. Geburtstag. Nach einem Gottesdienst an der urigen Ernst-Reichel-Hütte ließen der neue Vorsitzende Markus Neu und PWV-Geschäftsführer Bernd Wallner die Vereinsgeschichte Revue passieren und ehrten dann die beiden Gründungsmitglieder Brigitte Purpus und den ehemaligen Bezirksobmann und langjährigen Vorsitzenden Karlheinz Geißler (Foto rechts). Ein gemütliches Beisammensein mit dem Austausch alter Erinnerungen schloss sich an.



Nach Dresden

Schifferstadt. Die wichtigsten Sehenswürdigkeiten von Dresden und des Umlandes waren in diesem Jahr unser Ziel. Unterwegs in Freiberg konnten wir im Museum „Terra Mineralia“ eine Auswahl der schönsten Mineralien aus der ganzen Welt bestaunen. Der nächste Morgen begann mit einer Stadtführung. Wir fuhren die wunderschönen Villenviertel, die Elbterrassen, die Altstadt mit dem „schönsten Milchladen der Welt“, entlang oder das sogenannten „Blaue Wunder“, das auch die „Loschwitzer Brücke“ genannt wird. Der Tag endete mit einer historischen Dampfschiffahrt auf der Elbe zum Schloss Pillnitz.



Am Dienstag ging es in die Region Oberlausitz nach Bautzen, die Stadt der vielen Türme, weiter vom Dreiländereck Polen-Tschechien-Deutschland nach Zittau. Von dort gab es eine nostalgische Zugfahrt mit einer Schmalspurbahn nach Oybin mit Besuch der Bergkirche, auch Hochzeitskirchlein genannt, das ein Kleinod des deutschen Bauernbarocks darstellt. Der nächste Tag brachte uns eine Besichtigung von Pirna nach Lohmen zum atemberaubenden Aussichtspunkt im Nationalpark Sächsische Schweiz. Die Felsformationen des Elbsandsteingebirges mit Blick auf die Elbe waren märchenhaft. Ein weiterer Höhepunkt war Königstein, eine der größten Bergfestungen in Europa. Hier befindet sich der zweitiefste, intakte Brunnen in Europa mit einer Tiefe von 152 m.

Am nächsten Tag war als erstes der Spreewald angesagt. Unvergessen bleibt hier eine urige und idyllische Kahnfahrt, von Lübbenau aus gestartet. Nachmittags stand die Moritzburg auf dem Programm, wo auch hier August der Starke seine Feste und Hochzeiten feierte. Der letzte Tag vor unserer Rückreise war den Höhepunkten der Stadt Dresden gewidmet, Zwinger, Schloss- und Theaterplatz, Brühlsche Terrasse, Frauenkirche, Semperoper oder auch Grünes Gewölbe.

W.M.

In der Bodensee-Region

Wachenheim. An Christi Himmelfahrt starteten wir in Richtung Bodensee, wo in Lindenberg/Allgäu das Quartier bezogen wurde. Am Freitag



fuhren alle nach Bregenz zur Auffahrt mit der Bahn auf den Pfänder (1064 m). Die Wandergruppe startete zur Rundwanderung auf dem Pfänder-Höhenweg, einer Teilstrecke des Jakobsweges und einer Teilstrecke des Käse-Wanderweges. Die herrlichen Wandertouren verliefen auf aussichtsreichen Pfaden mit beeindruckenden Panoramablicks auf die Alpen und den Bodensee. Am Samstag fuhr die gesamte Gruppe in Richtung Salem. Die Wandergruppe startete am Kloster bzw. Schloss Salem zur Wanderung auf dem Prälatenweg zur Wallfahrtskirche Birnau, weiter nach Unteruhldingen, der Rest besuchte die Insel Mainau und die Pfahlbauten.

K.B.

Einladung zur 23. PWV-Mitglieder-Erlebniswanderfahrt „Frühlingsinsel-Madeira“

Einladung und Anmeldung – exklusiv nur für Mitglieder

Zwei Termine: 5. bis 12. oder 12. bis 19. Oktober 2023

Sehr gute Kondition und Trittsicherheit sind unbedingt erforderlich!

Je fünf sportlich anspruchsvolle Wanderungen.



Ziel unserer 23. aktiven Wanderreise ist, wie schon im Jahr 2005, die immer blühende portugiesische Atlantikinsel Madeira, um die sich viele Legenden ranken. Die wohl schönste ist die Entstehungsgeschichte als sagenumwobenes Atlantis, welches vor mehr als 80.000 Jahren im Meer versank. Mystisch und unnahbar sind heute noch zerklüftete Steilküsten, bizarre Bergwelt und unvergleichliche Blütenpracht, die steil und schroff ins Meer abfallenden Felswände, zahllose reißende Wasserfälle oder die oft in Nebelschwaden gehüllten Pässe und Hochmoore.

Das Wanderprogramm wurde komplett zusammengestellt von der PWV-Hauptgeschäftsstelle, die auch die Wanderführung vor Ort übernimmt. Ziel ist es, aktives Wandern im PWV anzubieten und zu fördern, aber auch einen Einblick in die Schönheiten und Vielfalt dieser einzigartigen Insel zu geben. Reiseveranstalter ist Anton Göten Reisen aus Saarbrücken, von wo Sie alle Unterlagen erhalten werden.

Alle 5 Tageswanderungen verlaufen auf beschwerlichen, steinigen Wegen, die Trittsicherheit und sehr gute Kondition erfordern. Täglich bis zu **6 Stunden Wanderzeit und 20 km** können nur von sehr geübten Wanderern bewältigt werden. Bis zu **1.000 Höhenmeter** stehen mehrfach pro Tag an, beschwerlich sind lange Abstiege.

Vorgesehen sind mehrere anspruchsvolle Bergmassive, aber auch längere Überquerungen im wilden Innern der Insel, „alpines Madeira“ mit vielen Tunneln und Treppenstufen oder zahlreiche der berühmten Levadas auf unterschiedlichen Höhenstufen. Kennenlernen werden wir einheimische Fischerdörfer oder urige Taver-

nen. Ein wanderfreier Tag bietet Gelegenheit zur Erkundung der Hauptstadt Funchal.

Als Unterkunft haben wir das östlich von Funchal gelegene 3 Sterne Hotel Dom Pedro de Garajau gewählt, das oberhalb des Meeres einen Panoramaausblick bietet. Die großzügige Hotelanlage verfügt über freundlich eingerichtete Zimmer mit Bad oder Dusche/WC, SAT TV, Mietsafe und Balkon. In der Gartenanlage befindet sich ein Swimming Pool.

Leistungen: Bustransfer nach/von Frankfurt, Flug nach Funchal und zurück. 7 ÜN im o.a. Hotel mit HP, 1 Picknick und 5 geführte Wanderungen mit allen Transfers.

Preise: € 1.298.- pro Person im DZ.

EZ-Zuschlag: € 228.-. RRV:€33/38.-,

großes Auslandsschutzpaket und Corona-Absicherung auf Anfrage.

Nachfolgende Zustiegsorte stehen zur Verfügung:

SB, IGB, PS, KL, LU, NW, Edenkoben, LD.

Anmeldungsreihenfolge:

Bitte das Anmeldeformular per Email (wallner@pwv.de) oder Post vollständig ausgefüllt einsenden. Sie erhalten dann eine Bestätigung und weitere Infos/ Reisebedingungen.

Im PWV aktiv tätige Mitglieder werden bei Anmeldung in den ersten Tagen bevorzugt. ½ DZ sind nur möglich, wenn ein Zimmerpartner vorhanden ist.

Verbindliche Anmeldung für die 23. PWV-Mitgliederreise:

1. Termin: 5.-12.10.2023 2. Termin: 12.-19.10.2023

Name: _____

Adresse: _____

Email-Adresse + Telefon (wichtig): _____

Alle Geburtsdaten: _____ Zustieg: _____

EZ: DZ: ½ DZ: Ortsgruppe: RRV: ja nein 

Ich/wir stimmen den Datenschutzbestimmungen des Pfälzerwald-Vereins (siehe unter www.pwv.de) und Reiseveranstalters Anton Götten Reisen (www.goetten.de) zu.

Ich/wir sind aktiv im PWV, als: _____

Datum/alle Unterschrift(en): _____



Warum ich Mitglied im Pfälzerwald-Verein geworden bin?...

Weil ich im Pfälzerwald viel schneller die Berge hoch komme, als auf das Matterhorn.
Norbert aus Neustadt



Alle Infos zum PWV
www.pwv.de

BELLARIS

Die reine Pfalz.

www.bellaris.de